

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 33

Anhang: Beilage zu Nr. 33 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gasierthal, Prättigau.

Ich wandre hochgeblüht bergan
Auf schmalen Pfade allgemach,
Zur Seite schäumt der Gleisbach
Und führt zu Thal, zum grünen Tann,
Und sel'ger Sonntagsfribe ruht
Ob seine wild bewegten Flut.

Der Himmel und die Sonne lacht,
Der Matten Grün erglänzt im Tau;
Kings Steingewirr in düster Grau,
Hineingefäßt Blumenpracht,
Und mit der tüllen Morgenlust
Trin' ihren Glanz ich, ihren Duft.

Und bunte Falter aller Art
Erwachen froh im Sonnenchein.
Ein riesenhoher, wucht'ger Stein
Im Gleisbergschade aufwärts starrt.
Dran flammt — es jaucht, frohlockt in mir —
Der ersten Alpenrose Bier!

O holbes Kind der reinen Höhn,
Dein Schummer Aug' und Herz mir bannt;
Ich muß dich schauen unverwandt;
Wie bist du doch so wunderdöhn!
Der reinsten Minne sel'ge Lust
Wogt in dem Herz mir, in der Brust!

Ber hat den Fuß dir hingestellt
An unerreichtbar jöhe Wand?
Wer sieht das unsichtbare Band,
Das fest und treu daran dich hält,
Daz, gleich dem Feuerfalter, du
Dich tanzend wiegst in sel'ger Ruh?

Ein morsches Stamm zur Rast mich lädt
Am Fels, deneinst ein stolzer Baum.
Dem Herz entström in süßen Traum
Dies Lied, ein inniglich Gebet.
Dies Lied, ein Ton, der, leis beschwingt,
Auf zum Altar des Gw'gen dringt! — ch —

Karneval.
(Eine Skizze aus dem Leben.)

(Schluß.)

Eine halbe Stunde später trat das Zimmermädchen des Bankiers hier ins Wohnzimmer und brachte eine Karte. Ueberrascht sah derselbe darauf hin und dann zögernd, fast erstickend auf seine Frau; doch ehe er noch sprechen konnte, öffnete sich die Thür, und mit dem Rufe: „Vater, Mutter, künnt, o, künnt Ihr mir verzeihen,“ stürzte Lisas Bräutigam dem erstaunten Mann zu Füßen. Doch dieser zog ihn rasch empor, und ihn zu seiner Frau führend, die ganz starr und sprachlos auf den Eingetretenen starnte, sprach er ernst, aber mild: „Hier mußt Du sitzen, nicht bei mir!“ Mit einem mitleidigen Blicke betrachtet er den ganz gebrochenen, noch kurz vor se lebensfrischen und schönen, jungen Mann. Aber jetzt erhob sich seine Frau. Mit unheimlich funkeln den Augen und gellend lauter Stimme rief sie: „Wie, Du wagst es noch, mir unter die Augen zu treten, elender Feigling, Mörder meines armen, geliebten Kindes, hinaus mit Dir, mein Glück, nicht meine Verzeihung soll Dir werden! Hinaus mit Dir, Du —“ weiter kam sie nicht. „Genug, Julie, Du vergißt Dich,“ sagte der Bankier ernst, fast streng, und den ganz erstarrten, jungen Mann zur Thür geleitend, sagte er fast weich: „Diese Stunde hat Sie empfunden, tragen Sie es nicht zu schwer — ich, ich verzeihe Ihnen!“ — Und seine Hand sanft drückend, trat er mit einer höflichen Verbeugung gegen die Geheimräätin ins Zimmer zurück!

Was die arme Frau empfand, die ein trostloser Zeuge des ganzen Auftrittes gewesen, kann man sich denken. Starr und stumm sah der junge Mann vor sich hin, und es gelang ihnen zärtlichsten Bemühungen nicht, ihm nur ein einziges Wort zu entlocken. Gegen Abend stellte sich heftiges Delirium ein, das in ein Nervenfeuer ausartete und den Aermsten an den Rand des Grabs brachte. Als nach 6 Wochen der Bankier kam, um sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen, war er mit seiner Mutter verreist. — Niemand wußte, wohin! —

Einige Zeit noch sprach man in München von dem traurigen Ereignis — dann verstummte allmählich das Gerede und war nach und nach von anderen Begebenheiten verdrängt, bis es der Vergessenheit ganz anheim fiel. Die Geheimräätin Nehel aber mit ihrem Sohne war und blieb verschollen.

*

Im Herbst des Jahres 1873 war in den Anlagen einer bekannten Kuranstalt des Bierwaldstättersees eine fröhlich plaudernde Gesellschaft versammelt, während eine Schar lieblicher Kinder am Uferstande mit kleinen Mützeln und Steinchen spielte. Seitwärts stand einsam an einen Baum gelehnt ein blaß und leidend aussehender junger Mann, mit einer Trauerbinde am Arme. Er schien nicht auf seine Umgebung zu achten, sondern starnte düster sinnend auf den See hinaus.

Da schallte plötzlich ein gellender Schrei vom

See her, der in vielen Kinderstimmen am Ufer sein Echo fand. Alle Augen wandten sich dorthin, wo in einem kleinen Boot vier liehende Händen sich, Hülfe flehend, emportreckten, während das kleine Fahrzeug von der Strömung erfaßt, peitschend davon fuhr. Eine Dame stand am Ufer und rang verzweiflungsvoll die Hände, während eine andere starr und stumm mit angstfüllten Blicken nach dem immer mehr sich entfernenden Boot hinüberblicke. Ehe sich die anderen von dem sie lärmenden Schreien erholt hatten, teilte schon der blaße Mann, von dem oben die Nette war, kräftig die Wogen und schwamm, ein wohlgelüfteter Schwimmer, dem gebrechlichen Fahrzeug nach, um die Kinder zu retten. Jetzt wurden die Kähne gelöst, und mehrere Schiffer ruderten tapfer dem mutigen Retter nach. In lautloser Angst stand die Menge am Ufer — jetzt hatte er bis auf Armeslänge das Boot erreicht und rief den Kindern zu, sich ruhig zu verhalten. Aber die Kleinen in ihrer Angst achteten nicht darauf, sie sprangen jauhend an den Rand des Bootes, ihm ihre Händchen entgegenstreckend. Was er fürchtete, geschah, das Boot kippte um; die Kinder fielen ins Wasser im Augenblick, als er nahe genug war, sie reiten zu können, und schlug mit dem einen Ende noch so heftig an seinen Kopf, daß das Wasser rings um ihn mit Blut gefärbt wurde. Einem Augenblick wankte er und verschwand in den grünen Fluten; doch bald tauchte er wieder auf, das eine der beiden Mädchen fest umschlingend und mit der andern Hand mühsam die Wogen teilend. Rasch schoß nun das Rettungsboot an ihn heran, in das er die kostbare Bürde legte, um sofort wieder untertauchen. Einige qualvolle Minuten vergingen, da tauchte er einige Schritte seitwärts wieder auf, das zweite der Kinder möglichst hoch über dem Wasser haltend; jedoch schien er nur mühsam vorwärts zu kommen. Zum Glück war ein zweites Schifferboot bald zur Stelle, während das andere mit dem geretteten Kind rasch dem Ufer zuflog. Mit fast übermenschlicher Anstrengung erreichte er das Boot und hob das bewußtlose Kind über den Rand, es sorgsam hineinlegend. „Bravo, bravo, der Brav!“ erwiderte es vielstimmig vom Ufer her. Er aber schloß die Augen, wankte und fiel zurück ins Wasser. Doch blitzschnell war einer der beiden Schiffer ihm nachgesprungen, zog ihn mit sicherer Hand aus dem Wasser und legte den ganz Bewußtlosen auf den Boden des Schiffschens nieder. Dann verbund er ihm mit einem Tafthentuch die blutende Wunde am Kopf, und kräftig rudern ging es dem Ufer zu, welches sie auch bald erreichten. Dort übergaben sie das gerettete Kind seiner glückstrahlenden Mutter, den jungen Mann aber trug man in den Kursalon. Doch alle Bemühungen des ratsch berbeigekleideten Arztes, um den Bewußtlosen zum Leben zu bringen, blieben fruchtlos, und die Stunde davon verbreitete sich bald. Sei es, daß die Konstitution des sitzbar Leidenden für die riesige Anstrengung zu schwach gewesen oder daß der Blutverlust am Kopfe ihn zu sehr geschwächt oder daß eine besonders heftige Gemütsbewegung ihn übermannt — kurz, es schien eine Herzlähmung eingetreten zu sein, die ihn, obwohl er noch leise atmete, rasch dem Tode entgegenbrachte.

Da stürzte plötzlich eine elegante, schöne Frau in das stille Gemach, in dem eben der Tod seinen Einzug halten wollte und rief: „Wo ist er, o, wo ist er, ist es denn wahr, daß er stirbt? Nein, nein, er darf nicht sterben, der edelmütige Retter meines Kindes. O, mein Gott, segne ihn doch, segne ihn viel tauend!“ Und mit hastiger Bewegung neigte sie sich zu ihm nieder und drückte einen heißen Kuß des Dankes auf seine schlaf herabhängende Nichte, während es rings im Kreise tönte: „Ja, Gott segne ihn!“ — Und „Gott segne ihn“ kam es auch von den Lippen jener Frau, die still und starr vor Angst hinaus auf den See gestarrt hatte. In diesem Moment schlug der Sterbende die Augen auf, ein glückliches Lächeln überflug verläßend die todesblauen Züge, und mit halblauter Stimme sprach er, sich mühsam erhebend: „Hörst Du es, Lisa, sie hat mich gesegnet, der Glück ist weg! Hört Du es, Mutter, Mutter, mein Gott, wie dank' ich Dir!“ Dann schloß er die Augen, der Kopf sank zurück, er war gestorben. Leise weinend entfernten sich die Frauen, und die aufrichtigste Trauer herrschte unter den Kurgästen um den edlen Mann, den niemand kannte.

Niemand auch hatte diese sonderbaren Worte verstanden, die er zuletzt gesprochen. Nur ein einziger, ein statlicher, älterer Herr, der erst am Abend zuvor im Kurhause angekommen war, wußte, was sie bedeuteten. Er war es auch, der jetzt tief erschüttert vor dem Toten stand und mit Hülfe des Arztes alles Nötige zu einer anständigen Bestattung ordnete.

Ein feierliches Grabgeleite folgte dem jungen Unbekannten auf seiner letzten, stillen Reise, und heiße Dankesränder und Segenswünsche von zwei dankbaren Mutterherzen folgten ihm in die stille Gruft. Dem reich mit Blumen geschmückten Sarge folgten

ein paar liebliche, weißgekleidete Kinder mit Palmenzweigen in den Händen. Während das Musikkorps des Kurhauses Beethovens Trauermarsch spielte, legten sie dieselben auf den reich mit Blumen geschmückten Sarg, welcher neben dem Grabe stand, bis der Geistliche ihn gelegnet und seine erhebende Trauerrede beendet hatte. Jetzt trat auch jener stattliche Herr, von dem wir früher erwähnt, zum Grabe und legte, sichtbar tief ergrißt, einen prachtvollen Krantz darauf nieder. Die Hände gefaltet, stand er dort und blickte hinunter in die stille Gruft, während langsam zwei große Thränen aus seinen Augen in die Tiefe rollten.

Es war der zweite Aschermittwoch des Karnevals 1866 am Starnberger See! R.

Neues vom Büchermarkt.

Aus den Memoiren eines Laubfrosches. Von Olof Hellgren. Clarus und Leipzig. Schweizer Verlagsanstalt (B. Vogel).

Diese Aufzeichnungen eines Laubfrosches über menschliche Dinge, Einrichtungen und Verhältnisse, werden manche Leser amüsieren. Gewiß ist es, daß, wenn man sich ein Wesen vorstellt, das außerhalb unseres menschlichen Gesichtsfeldes steht, doch in denselben hineinzublicken vermöchte, denkend, beobachtend, aus sich selbst urteilend, dieses Wesen vieles bei uns entsetzlich komisch, unverständlich oder verkehrt finden müßte. Der Verfasser hat nur einen gebildeten Laubfrosch erdacht, der in seinen Memoiren aus der Zeit, da er in nähere Berührung mit menschlichen Dingen geriet, entweder sehr naiv oder sehr geistreich, jedenfalls ganz objektiv über das Geschaute und Gehörte berichtet. Einzelne Beobachtungen, einzelne Ausprüche sind ausgezeichnet. So zum Beispiel, daß „familige Glieder der Menschheit gleich und gleichberechtigt und nach göttlichem und lautcrecht Brüder seien“. Man liest auch von einer „Tonmühle“ (klavier), von den „Mundschwänzen“ eines Lieutenants, von den „Überhäutern“ der Männer, hauptsächlich aber der Menschenweibchen. Die Eigentümlichkeiten im Verkehr der Geschlechter unter einander werden scharf kritisiert. Da wird uns ein Ball geschildert: „In gewissen Zeiten ist es den jungen Männchen und Weibchen erlaubt, zusammenzutreffen, damit die ersteren die letzteren anbeten lernen. Die Weibchen kommen dann, wie Engel erscheint, einher. Die Männchen tragen schwarze Überhäute, zum Zeichen, daß sie neben den Weibchen schwarze Sünden sind. Zuerst pflanzen sie sich feierlich an den Bändern und Ecken auf, und nur langsam und unter größter Erfurchtsbegeugung nähern sie sich den Weibchen. Schon diese Annäherung verleiht sie in einem ganz verdeckten Zustand. Wie sie die Weibchen aber berühren, ist es um sie geschehen, sie schnappen rein über, umfassen die Weibchen und rennen mit ihnen im Saal herum wie toll. Umsonst wird mit verschiedenen Instrumenten Lärm gemacht, um sie zur Bejähnung zu bringen. . . . Die Mütter der Weibchen schauen mit grösster Spannung und Furcht zu . . . Wenn die Männchen aber vor Müdigkeit nicht mehr weiter rasen können, kommen sie plötzlich wieder zu sich, ziehen sich verwirrt und jucken das erhitzte Gemüt mit irgend einer Flüssigkeit abzufüllen.“

Es ist nur schade, daß der Verfasser allzu weit schweifig geworden ist und keine an und für sich hübsche Idee zu sehr breitgetreten hat. Diese Frohsinnsmemoiren hätten gewonnen, wenn sie knapper gehalten worden wären. D. B.

Zimmer, Dr. Friedrich, Prof. der Theologie. Der ev. Diatonieverein, 3. Auflage. Herborn, 1896, Verlag des ev. Diatonievereins. 136 S. 1 Mt.

Der vom Herausgeber dieser Schrift im April 1894 begründete ev. Diatonieverein sucht die Arbeiten der weiblichen Diakonie in weitesten Umfangen (Kranken-, Irren-, Armen-, Gefangenenspiele, Kindergarten, Haushalt-, Handarbeits-, Hyggiene- u.c. Unterricht, Heilerziehung) im Rahmen einer Genossenschaft zu treiben und durch den genossenschaftlichen Halt, aber ohne Mutterhaus, die Dienstleistungen der Diakonie sicher zu stellen. Es wird damit erfrebt, die Vorgesetzte der Mutterhausversammlung — licher Lebensstellung und fürstlichen Rücksicht — mit dem Vorzuge der freien Pflege — voller persönlicher Selbständigkeit — zu verbinden. Daß dieser Versuch höchst zeitgemäß war, kann nicht wohl geleugnet werden, sowohl das überraschende Wachstum des Vereins selbst, der nach 2 Jahren über 250 Schwestern zählt, wie die lokale Verbreitung der oben genannten Broschüre (in 6 Monaten 3 Auflagen) beweisen es. Der Verein gibt einen von den verschiedensten Seiten mit höchstem Interesse begrüßten Beitrag zu einer gefunden Lösung der Frauenfrage, sowohl durch sein Döchterheim, ein Reform-Mädcheninternat zum Selbstkostenpreise, wie durch seine unentgeltliche Ausbildung in der Krankenpflege und in verwandten Zweigen der Diakonie, wie endlich durch seine genossenschaftliche Sicherstellung der in einem Verbande zusammengeschlossenen Pflegerinnen und Lehrerinnen, die in ihrer Selbständigkeit durch die Verbandsangehörigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Erwachsene Jungfrauen, die Eltern derselben und Freunde der Frauenbewegung haben der kleinen Schrift das selbe Interesse abgewonnen, wie Aerzte, Geistliche und Lehrer. Sie ist vielfach sowohl von einzelnen, wie von Vereinen in grösserer Anzahl bezogen und verbreitet worden; ein einziger Verein z. B. hat von der 2. Auflage 200 Exemplare bestellt und unter seine Mitglieder verbreitet.

Abgerissene Gedanken.

Jeder schafft auf seinen Wegen
Und gebendt: Arbeit eht!
Jede Arbeit, die uns nährt,
Bietet sich auch und bringet Segen.
Herrn. Neumann.

* * *
Wer selbstbewußt in eigner Achtung steht,
Wer mild und warm durchs kalte Leben geht,
Wer mehr zu thun hat und zu schaffen,
Als auf des nächsten Schritt zu gaffen,
Wer edel denkt, nur der allein
Wird von den bessren Ständen sein.

Briefkasten der Redaktion.

Bießährige Abonnentin. Fragen dieser Art müssen zu Händen der Redaktion mit vollem Namen untergebracht sein, um Aufnahme finden zu können. Eine öffentliche Veröffentlichung oder Anlage ist ein Ding, das wohl erwogen sein will, und zu deren Berechtigung man unüberlegliche Gründe muss ins Feld führen können. Allgemein herrschende, schlimme Zustände darf man im allgemeinen öffentlich gezielen, doch geht es nicht an, einen einzelnen zu verdächtigen, ohne den Beweis für die gefasste Thatfache gleichzeitig antreten zu wollen. Sie werden uns bei näherer Überlegung recht geben müssen.

Junge Leserin in S. Ihr Streben ist loblich, gewiß; aber mit dem Lesen der Grammatik profitieren Sie die Leidenschaft für Romanlesen nicht, dazu bedarf es ganz anderer Mittel, so z. B. das Versetzen in durchaus

fremde Verhältnisse; ein vollständiger Wechsel der Belehrung; der Aufenthalt in einem angenehmen Familienkreise, wo die Geistigkeit herrscht, gemeinsam interessante und lehrreiche Bücher zu lesen und zu besprechen, oder auch ein angenehmes Freundschafts- oder Liebesverhältnis, — das alles sind Dinge, die aus der aufreibenden und entmündigenden Leidenschaft des Romanverschlungen herauszureißen vermögen. Es heißt dann nur noch mit langer Hand das einmal Erreichte festzuhalten.

Frau Metz in S. Ein Kind, das von seinen Eltern nicht von früh an zum strikten Gehorsam erzogen wurde, hat ebenso viel Ursache, seine Eltern anzuhauen, als eines, dem von seinen Erzeugern ein starker Körper als Angebinde ins Leben mitgegeben wurde. Schön das erste Schuljahr wird ihm zur Qual gemacht, und im später unerlässlichen Zusammenkunft mit Fremden sind für den mangelhaft Erzogenen taufend Reibereien und Kämpfe unbegreiflich, die einem früh schon am Gehorsam Gewöhnten erspart bleiben. Je früher Ihr Kind gehorchen lernt, um so weniger wird seine natürliche Fröhlichkeit mit rauer Hand gestört werden müssen.

Korrespondent in S. Eine Durchsicht des Stoffes konnte noch nicht erfolgen. Die Ausgiebigkeit und Unermüdbarkeit in der Arbeit hält mit dem Regen nicht gleichen Schritt. Wir müssen freundlich um etwas Geduld bitten.

Anzugsfreude in S. Mit der körperlichen Kräftigung wird auch die weibliche und weinreiche Stimmung sich von selbst verlieren. Uebrigens steht ein bürgerliches Geduld und Nachsicht einem jungen Ehemann sehr wohl an. Die Nachsicht dürfte übrigens auf Gegenseitigkeit sich gründen. Die junge Frau weint hier und da ein paar

unmotivierte Thränen, und der junge Ehemann leistet sich vermutlich nicht ganz selten einige unnötig accentuierte, kräftige Antisegenswünsche; das gleicht sich so ziemlich aus.

G. J. A. Das erste Unrecht haben die Abonnenten unseres Blattes. Wir haben noch viel Berg an der Künft. Sie müssen sich freundlich gedulden.

An Verschiedene. Wir müssen uns im Interesse der Gesamtheit unseres verehrlichen Leserkreises bezüglich Raum für einzelne Rubriken auf ein bestimmtes Maß beschränken. Es geht also nicht ohne jeweiliges Verstehen.

Braut-Seidenstoffe

weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko.

Welche Farben wünschen Sie bemustert? [556]
Adolf Grieder & Cie., Seldens-
Seldens-
Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hofflieferanten.

Blutarmut. Bleichsucht.

[552] Herr Geheim. Sanitätsrat Dr. Klein in Berlin schreibt: „Die mir gesandten Proben von Dr. Hommel's Hämatopen sind mit dem erwünschten Erfolge angewendet worden und zwar bei einem Mädchen von 21 Jahren, das seit vorigem Winter an allgemeiner, zunehm. Schwäche, Verdauungsstörungen, grosser Blässe, überhaupt den Erscheinungen der Leukämie, auch beständigem Husten, mit Abmagerung gelitten hat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen, die ohne die geringsten unangenehmen Nebenerscheinungen konsumiert wurden, hat sich der Zustand der Patientin auf's Erfreulichste gebessert und kann ich sagen, dass dieselbe als ganz wiederhergestellt zu bezeichnen ist. Ich habe mich von der Trefflichkeit des Mittels zu meiner grossen Freude auf's Ernsteste überzeugt und werde selbstverständlich in geeigneten Fällen wieder zu diesem erprobten Mittel greifen.“

Muster sofort
HETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes Modehaus
Reduzierte Preise auf sämtl. Sommerstoffe und Konfektion zu billigsten Preisen.
Compl. Stoff zu garant. Waschkleid Fr. 3.40 bis Fr. 12.40.

Wollen Sie die Nachahmungen

[12] des so vortrefflichen **Nusschalen sirup Goliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke „2 Palmen“. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Skrofeln, Rachitis, Hautausschlägen und bester Ersatz des Fischtrans. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken.

Hauptdepot: **Apotheke Goliez in Murten.**

Puppen

gekleidet
in allen Größen und Preislagen.
Muster moderner Genre.

Reiche Auswahl in
ungekleideten Puppen.

Einzelne [582]

Puppenteile:

Körper, Köpfe, Strümpfe, Schuhe,
Hüte. (II 3022 Z)

Franz Carl Weber

Spezialität in Spielwaren

Zürich, mittl. Bahnhofstr. 62.

Gasthof zu den drei Königen Mels (St. Galler Oberland)

empfiehlt sich Touristen, Passanten, Geschäftsrreisenden, Schulen und Vereinen etc. — Angenehmer Landaufenthalt für Feriengenießende und Erholungssuchende. — Pensionspreis von 3 Fr. an, Zimmer inbegriffen. Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Schöne Zimmer. — Waldreiche Spaziergänge in nächster Nähe. — Beste Gelegenheit für Gebirgstouren. — Stallung und eigenes Fuhrwerk.

605]



J. Nüssly-Geel, Propr.

Aufgesprungene, rissige Haut des Gesichts und der Hände, Gesichtsröte, Sommersprossen, Mitesser, Wimpern, Bremmen und Jucken der Haut und überhaupt jegliche Hautunreinigkeit und alle Runzeln verschwinden sofort bei Gebrauch der absolut unschädlichen

Crème Iris.

Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch blendend weiß. Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante.

Crème Iris in Verbindung mit

Crème Iris Seife

sind die anerkannt vollkommensten Präparate zur Teint- und Hauptpflege und sollten bei jedermann, der Wert auf sein Äusseres legt, auf dem Toilettetisch zu finden sein.

Preis p. Topf (auch Reisetube), enorm ausgiebig, Crème oder per Carton (à 3 Stück), Seife Fr. 2, erhältlich in allen Apotheken, besseren Coiffeurgeschäften oder direkt von der Hauptniederlassung für St. Gallen und Umgebung: C. Fr. Hausmann, Hechta potheke, St. Gallen. [268]

C°கோடே டெ

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein
kräftig, ergiebig und haltbar, Originalpackung
per engl. Pkd. per ½ kg.
Orange Pekoe Fr. 5.— Fr. 5.50
Broken Pekoe " 4.10 " 4.50
Pekoe " 3.65 " 4.—
Pekoe Souchong " 3.75 "

China-Thee, beste Qualität.

Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg

Ceylon-Zimt, echter ganzer oder gemahlener

50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. ½ kg, Fr. 3.—

Vanille, erste Qualität, 17 cm lang, 40 Cts. d. Stück.

Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei.

[601] **Carl Osswald, Winterthur.**

Ist einzig in ihrer Art zur augenblick-

SUPPEN MAGGI WÜRZE

lichen Verbesserung von Suppen.

Naturheilanstalt Glotterbad.

Im badischen Schwarzwald. Stationen Freiburg und Denzlingen. Direzierender Arzt: Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. Arzneilose Heilweise. Naturgemäss Diät. Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet. Prospekte frei durch die Badeverwaltung. (H 81705) [476]

September und Oktober Traubenkur.

Jul. Hensels hyg. Cacao mit Nährsalzen

frei von allen minderwertigen Zusätzen

ist der beste

seines vorzüglichen Geschmackes, seiner hervorragenden Nährkraft und der Förderung einer gesunden Blutbildung wegen

(H 414 Q)

jedermann empfohlen.

Alleinberechtigte Fabrikanten: Knappe & Würk, Leipzig. General-Depot für die Schweiz: Carl Pfaltz, Basel. Direkter Versand nach allen Orten, wo noch kein Depot besteht. Hyg. Cacao Fr. 4.—, hyg. Chokolade Fr. 3.— und Fr. 2.50 per Pfund Nettogewicht.

[153]

Gesucht:

ein einfaches, braves, tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, in kleine, gute Privatfamilie.

Anmeldungen unter Nr. 623 an das Annoncebüro d. Bl.

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577]

Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation

Braut-Ausstattungen

in feinsten und solidesten Ausführung.

Herren- und Damen-Linge

Damen- und Kinderschürzen

Diplome I. Klasse.

Katalog und Muster umgehend franko.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bitto. 5 Ko. ft. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Reinerleichtlöslicher
CACAO & BERNHARD
MÜLLER & Chocoladenfabrik CHUR
Cacao & Chocoladen überall zu haben.

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.

Säml. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Pros. etc. durch den Direktor: J. Kaiser.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

[715] [716] [717]

54 Sorten Damen-Taghemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 4.50



20 Sorten Damen-Nachthemden nur Fr. 2.30 bis Fr. 7.15
31 Sorten Damenhosen nur Fr. 1.35 bis Fr. 3.60
9 Sorten Damen-Unterstümpfen nur Fr. 1.30 bis Fr. 3.20.



25 Sorten Damen-Nachtjacken nur Fr. 1.55 bis Fr. 6.25
20 Sorten Damen-Unteröcke nur Fr. 1.65 bis Fr. 8.50
26 Sorten Damen-Schürzen nur Fr. —.75 bis Fr. 8.—.

[569]

23 Sorten Leintücher gesäumt nur Fr. 1.90 bis Fr. 11.—

8 Sorten komplette Bettanlagen Fr. 7.20 bis Fr. 11.20. Muster umgehend franko.

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation R. A. FRITZSCHE, Neuhausen-Schaffhausen.



Neuheit! Heureka-Artikel

Heureka-Stoff (H 5552 Z)
Heureka-Wäsche
Heureka-Kissen
Heureka-Krankenmatratze
Heureka-Binden [14]

Reform-Artikel

Sämtliche Leib- und Bettwäsche
Reform-M-Binden, Reform-Sohlen

Torf-Woll-Wäsche

Das beste Gewebe gegen
Gicht und Rheumatismus.
Leibchen, Hemden, Hosen, Strümpfe, Binden etc.
für Damen und Herren. Prospekte gratis.

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

„Tannerin“, Wäsche der Zukunft. Gebrauchsanweisung.

Man tunkt ein neues oder von gewöhnlicher Schuhwäsche gut gereinigtes Bürstchen ganz schwach in Tannerin, bestreicht damit das von alter Schuhwäsche gut gereinigte und getrocknete Schuhwerk, lässt es einige Minuten trocknen und bürstet leicht ab. Das Schuhwerk erhält dadurch einen schönen Glanz, der selbst mit Wasser nicht entfernt werden kann und absolut auch nicht abschmutzt. Ein Anstrich sollte für einige Tage und bei ganz richtiger Anwendung für längere Tage genügen; inzwischen anhaftender Staub oder Schmutz wird mit blossem Bürsten entfernt und dadurch der frühere Glanz wieder herverufen. Tannerin besteht aus Substanzen, die dem Leder absolut nur zuträglich sind, und ist garantiert säurefrei, darf aber nicht verdünnt werden.

Erfinder und alleinige Fabrikanten:

Tanner & Co., Frauenfeld, Schweiz.



Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Droguenhandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

[134]

Töchterpensionat und Haushaltungsschule „le Belvédère“, Nyon (Kt. Waadt).

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache. — Koch-, Bügel- und Handarbeitenkurse. — Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu lernen. — Schöne und gesunde Lage. — Familienleben, sorgfältige Behandlung. — Moderierte Preise. — Beste Referenzen zu Diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an Mme. veuve Gerber, le Belvédère, Nyon (Kt. Waadt).

(H 1072 L) [618]



Sterilisierte Alpenmilch.

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als **bester und einfacher Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen. [98] In Apotheken, oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen. (H 180 Y)

Erprobteste und bestbewährte Kindermilch.

Zeughausgasse. BERN. Zeughausgasse.
Gasthaus z. Eidg. Kreuz.

Christliches Vereinshaus.

Fein eingerichtete Zimmer, gute Küche, elektr. Beleuchtung, Telefon. Zimmer von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. Pensionspreis von Fr. 4.50 an per Tag. Portier am Bahnhof.

Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)

Es gibt Nachahmungen von

Bergmanns Lilienmilch-Seife

Unsere Lilienmilch-Seife trägt folgende Schutzmarke:



Zwei Bergmänner.

Wir bitten, auf den Namen:

Bergmanns Lilienmilch-Seife

und auf die Schutzmarke: Zwei Bergmänner recht genau zu achten.

[292]

Bergmann & Co., Parfümeriefabrik, Zürich.

Bergmanns Lilienmilch-Seife à Stück 75 Cts. ist echt zu haben in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümerien. (H 1212 Z)



Eisenbitter

von JOH. P. MOSIMANN

Langen Emmenthal

Zusammengesetzt aus Eisen und Stein

Alpenkräuter der Emmentaler Berge

Ein Bleichsichtmittel — von

bester Güte ist der Eisenbitter von JOH. P. MOSIMANN, Apoth. in Langen i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmter Mich. Schüppach dahier.) — In Schwächezuständen wie: Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsicht, ungemein stärkend und überhaupt zur Aufreischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. — Auch

den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2/—, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreichend. Aeratisch empfohlen. Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.

[554] (H 2800 Y)

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsfüssigkeit.)

Prämiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881,

Wien 1883, Leipzig 1892.

In Flaschen à ca. 100 gr Frs. 1.70, à 250 gr Frs. 3.40, à 700 gr Frs. 7.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer

Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohltemperiertes, mit grünerlicher Wein bereitetes, diätisches Mittel dient bei schlechtem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,

bei den Folgen des übermässigen Genusses y. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die

Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken. [535]

A. G. Visino.

Apotheker, Romaniom.

Hausverdienst
für Frauen und Töchter.
Empfiehle mein Depot der neuesten, bewährten
amerikanischen Original „Lamb“-Strickmaschinen.
Lehrtochter erhalten gründlichen Unterricht.
[532] Die Vertreterin: (H 2199 Z)
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17,
Aussersihl-Zürich.

A. Ballié
Möbel- und Bronzwarenfabrik
(H 2300 Q) 29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrentels“
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvoller Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Baranaturen (Tüfer und Decken), Leuchter, Möbelbesätze in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedesilber werden auf Feinsteine in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portières, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinem Magazin vorrätig. [624]
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitsschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [581] **Frl. Schreiber.**

Rouleaux grosse
Auswahl
billigst
490 **Alder-Wohl**, Neugasse 43
St. Gallen.

Damenwäsche.
Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten **Stickereien**, grösste Auswahl, ver-
sendet an Privatautos und Nähern zu billigst. Preisen
J. Engeli, Stickereifabrikation
St. Gallen. [621]

Avis für Damen.
Unterzeichnete empfiehlt sich zur Uebernahme von Hand-
stickereien jeglicher Art für Tisch-, Leib- und Bettwäsche. Ein-
zelne Buchstaben, Monogramme, Namen etc. in einfacher bis
reichster Ausstattung zu mässigen Preisen. Geschmackvolle
Zeichnung und Ausführung durch prima Appenzeller Stickereien
werden zugesichert. Achtungsvoll! [368]

Frau V. Ehrsam,
FLAWIL (Kt. St. Gallen).

→ **Vorhangstoffe** ←
eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss,
in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-
Geschäft [446]

J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Pension Gartmann, St. Moritz-Dorf
empfiehlt sich verehrten Kurgästen und Passanten
für die diesjährige Sommersaison. Pensionspreis
inkl. Zimmer etc. Fr. 7.—8. Freundliche Gartenan-
lage. Angenehme Verbindung zwischen Bad und
Dorf durch den elektrischen Tram. [536]

Gesucht:
eine Stelle als Stütze der Hausfrau in
ein gutes Privathaus für ein konfirmiertes
Mädchen, welches 4 Klassen der Bezirkschule absolvierte und sich gerne
in sämtlichen Haushaltarbeiten und in der
französischen Sprache ausbilden möchte.
Gute Behandlung wird besserm Lohn
vorgezogen. [614]

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein, der französischen Sprache
mächtig, als Handarbeitslehrerin aus-
gebildet, sucht Stelle als Erzieherin zu
Kindern oder als Gesellschafterin.
Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre
A K 612 an das Annoncenbureau d. Bl.

Tüchtige Arbeiterinnen
bei hohem Lohn, sowie **Volontärinnen**
finden bei guter Pension sofort
Anstellung in einem Chemiserie- und
Lingeriegeschäft.
Offerten unter Chiffre J G H 606 be-
ford. Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Grosser Kaffeeabschlag.
5 Kg. Santos, fein Fr. 9.20
5 Kg. Campinas, extra schön „ 10.40
5 Kg. Perlkaffee, hochfein „ 12.20
620] **J. Winiger, Boswyl**, Aarg.

Die Sachener

Fleischbrühesuppenrollen
Kinderhafermehle
Haferflocken
Erb-, Reis- und Gerstenschleimmehle
Dörrgemüse
sind von unübertroffener Güte.
Überall verlangen.
M. Herz, Präservenfabrik Lachen
a. Zürichsee. [615]

Telephone 1478 **Chinawein mit Malaga** Telephone 1478
aus bester Königsschmarinde und reicholden Malaga nach einer
bewährten Methode bereitet, höchst wirksam. Bestandteile
derselben in vollständiger, haltbarer Lösung enthalten, den
eigentlichen Chinawein gleichwertig, bei bedeutend billigeren
Preisen, empfiehlt als bekanntes, vorzügliches Mittel bei
Schwächezuständen, Blutarmut, Appetitlosigkeit, lang andauernder
Rekonvalescenz mit oder ohne Eisen. (H 2588 Z) [530]

Heinrich Jucker, Apotheker,
vorm. C. Fingerhut, Kreuzplatz, Zürich V.

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.
Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.
Koch- u. Haushaltungskurse.
932] Beginn der nächsten Kurse:
September — November — Januar — März.
Spezialkurse von 6 Wochen das ganze Jahr.



An- und Verkauf
seltener Briefmarken
Ankauf ganzer Sammlungen.
A. Bindschedler-Schoop
St. Gallen. [568]

Gebrüder Hug & Co.
Basel.
Grösste Auswahl
von
MUSIK
und
INSTRUMENTEN
ALLER ART.
HARMONIUMS
526b) von Fr. 110.— bis 3000.
Terminzahlungen. Vorteilhafte Bedingungen.

Eau de Cologne Suisse

anerkannt das Beste und Billigste, von erfrischendem,
feinem Geruch, für Toilette und Bäder sehr empfohlen.
Preis per Flacon Fr. 1.50, 3 Flacon Fr. 4.50 franko.
Eau de Jaman, sehr bekannt, garantiert das Beste
gegen Haarausfall. Flacon 3 und 5 Fr. (H 2902 M)
474] **Parfumerie Montreusienne, Montreux.**

Was, Wo und Wie

Sie annoncieren mögen, unterlassen Sie nicht, sich der
bewährten Vermittlung des Hauses

Haasenstein & Vogler

erste und älteste Annoncen-Expedition
zu bedienen, das Inserate in sämtlichen Zeitungen be-
fördert, auch bei Benützung vieler Journale nur eines
einzigsten Manuskriptes bedarf und bei umfangreichen
Aufträgen höchsten Rabatt gewährt.

Dasselbe ist unzweifelhaft am ehesten in der Lage,
bei aller Garantie für rascheste und zuverlässigste
Ausführung wirkliche Vorteile zu gewahren, und, wo
es gewünscht wird, kompetenten Rat zu erteilen.

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Ver-
kauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen
Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut
renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft
in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Ver-
kauf erhalten. [617]

Gefl. Anfragen unter Chiffre O
617 an das Annoncenbureau d. Bl.

Gesucht:

auf 15. September eine gesunde Tochter
achtbarer Eltern, evangelisch, exakt und
freisig. [619]

für Zimmerservice

Nährarbeit und Bügeln, in ein gutes
Herrschaffthaus. Familiäre Behandlung
zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft.
Schriftl. Offerten unter Chiffre U 3364 Z
an die Annoncenexpedition Haasenstein
& Vogler, Zürich.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liefern schnell, prompt und billig. [13
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Frauen-Arbeitschule

des Gemeinnützigen Vereins Bern. Postgasse 14.

Nächster Kurs im Weissnähen, Kleidermachen, Weiss- und Buntsticken,
Glätten, Wollarbeiten, Flicken, vom

7. September bis 12. Dezember.

Der ausführliche Prospekt wird gerne und gratis versandt. Anfragen und
Anmeldungen gefl. an den Sekretär

Seminarlehrer Friedr. Marti
Kramgasse 10, Bern.

VICTORIA — * Nähmaschinen

Einget. Schutzmarke. Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, gibt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**